

Das Abriistungspromblem.

London, 16. Februar. Sir Auckland Geddes, der englische Vorkämpfer in Washington, wird sich nächste Woche auf seinen Posten zurückbegeben. Er hat den Antrag erhalten, die amerikanische Regierung zu einer Konferenz einzuladen, auf der die Frage der allgemeinen Abriistung von allen Großmächten beraten werden soll. Die Konferenz soll im nächsten Herbst stattfinden. Geddes wird alle Anstrengungen machen, um die Vereinigten Staaten zur Teilnahme an der Abriistungskonferenz zu gewinnen. Der neue Präsident Harding soll erklärt haben, daß er mit ganzem Herzen an der Verwirklichung des Abriistungspromblems arbeiten werde.



Sir Auckland Geddes.

Sir Auckland Geddes, der englische Vorkämpfer in Washington, hat durch seine rücksichtslosen und unerschrockenen Denkerungen schon mehrfach von sich reden gemacht. Geddes hat er wieder auf die Weltgeschichte zwischen England und Nordamerika aufmerksam gemacht. Sir Auckland Geddes ist im Jahre 1876 geboren. Er studierte in Edinburgh und Freiburg, war dann Professor in Dublin und an der kanadischen Mc-Gill-Universität. Im ersten Kabinettskabinett war er von 1917 bis 1919 Munitionsdirektor. Dann übernahm er das Handelsamt.

Das Deutschtum in Polen.

Rede des Sejmabgeordneten Fassbach in der Wählerversammlung in Posen am 13. Februar.

Die Wahlen zum Sejm ergaben seinerzeit, wie bekannt, für Brandenburg sechs deutsche Abgeordnete. In Posen hatten wir bereits zwei Abgeordnete. Die Verhältnisse verschlechterten sich, daß die Provinz Posen und der Regiestrict sich nicht an den Wahlen beteiligen konnten. Deswegen haben wir nur eine kleine Zahl, nämlich 8, deutsche Abgeordnete in den Sejm einzuführen. Seien Sie jedoch überzeugt, daß die Sorgen und Nöte auch der Deutschen in Polen und im Regiestrict und sehr am Herzen liegen. Betrachten Sie uns so lange, bis es Ihnen möglich ist, Abgeordnete in den Sejm zu schicken, als Ihre Vertreter, denen auch Ihre Nöte, die uns durch die engen Beziehungen, die wir mit dem Deutschtum haben, unterhalten, vertraut sind, am Herzen liegen.

Gestatten Sie mir einen kurzen Rückblick auf die verflochtenen Monate seit der Zeit des Zusammenbruchs unseres alten Vaterlandes. Die Provinz Posen hat eine außerordentlich schwere Zeit durchgemacht, weit schlimmer als wie in Pommern. Ich erinnere mich an die Internierungen in Gęgoszowo, an andere Drangsalierungen, die manchem zuteil wurden; sie werden ein dunkles Blatt in der Geschichte des Deutschtums in Polen bilden. Die Wunden sind noch nicht vernarbt. Es wird geraume Zeit dauern, bis das Vertrauen zu den Behörden und der Regierung wieder so sein wird, wie es in einem geordneten Staat nötig ist. Die nationalen Gegensätze, die in der Übergangszeit entstanden sind — in dieser Form hat es sie

früher nicht gegeben — diese nationalen Gegensätze haben manches Schwere heraufbeschworen; in Zukunft wird es besser werden, die Angelegenheiten sind da, wir müssen der Mäßigkeit die Ehre geben. Heute sehen wir anders in die Zukunft, als vor Monaten, die besonnenen Elemente unter unseren polnischen Mitbürgern begannen sich zu bewegen. Aber die Zeit ist heute noch schwer klar zu machen, daß die Deutschen das Recht haben, dasselbe durchzusetzen wie die Polen. Es gibt noch viele Beamte, denen es nicht in den Kopf will, daß es nicht zweierlei Recht gibt, für die Deutschen und Polen verschiedene. In breiten Schichten der Bevölkerung, denen seinerzeit der Himmel auf Erden versprochen wurde, ist die Enttäuschung groß, und viele Schichten unserer polnischen Mitbürger müssen mit uns gemeinsam die Not der Zeit tragen.

Bald nach der Übernahme erlebte Polen eine schwere Erschütterung durch die Gleichstellung der polnischen Mark mit der deutschen. Diese Gleichstellung war in allen Schichten und Kreisen gleichmäßig zu verspüren, und ich habe oft die Meinung geäußert: „Wer sich diesen Schritt ausgedacht, verdient gehängt zu werden.“ Die Verluste, die durch diese Gleichstellung entstanden sind, waren katastrophal.

Am 7. Juni v. J. zogen die deutschen Abgeordneten in den Sejm ein, teils neugierig, teils mißtrauisch von ihren Kollegen angesehen. Wir hatten es in der ersten Zeit nicht leicht, festen Fuß zu fassen. Erst allmählich stellte sich heraus, daß bei der eigentlichen Zusammenkunft des Sejm die deutschen Stimmen, die 8 Stimmen, die Junge an der Waage bildeten. Man begann, auf uns aufmerksam zu werden. Man überlegte, ob es nicht zweckmäßig wäre, die Deutschen zu positiver Arbeit heranzuziehen. Der Beginn unserer Tätigkeit bestand eigentlich darin, daß wir zunächst einmal die unendliche Flut von Klagen aus dem Lande über Bedrückungen durch Behörden, über militärische Maßnahmen durch die Bürgerwehr u. dgl., daß wir diese Klagen sichten und sie dem Sejm vorstellten. Wir haben in der ersten Zeit wenig Gehör gefunden. Die chauvinistische Stimmung war zu stark. Man konnte sich nicht in den Gedanken finden; auch dem Deutschen muß Recht werden. Wir können als Abgeordnete sagen, daß diese Verhältnisse besser geworden sind. Die Zentralbehörden zuerst hatten Verständnis für die Klagen und begannen, ihren Unterbehörden die nötigen Weisungen zu geben. Eine große Zahl von Uebertretern wurde durch Gerichtsverfolgung geahndet. Beispielsweise wurde beim Kriegsministerium eine Stelle eingerichtet, die sich mit Uebertretern zu befassen hatte und, wie bekannt, sind hohe gerichtliche Strafen den Leuten, die sich gegen die Bevölkerung vergangen hatten, zuteil geworden.

Was nun unsere spezielle Tätigkeit im Sejm anbetrifft, so war eine der akutesten Fragen die Diktionsfrage. Was diese Frage betrifft, so gestalte ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß das Kriegsministerium sich entschlossen hatte, unter Berücksichtigung des Art. 91 des Versailles Friedensvertrages die Diktanten, die polnische Staatsbürger waren und das Recht hatten, für Deutschland zu optieren, zunächst vom Heeresdienst zu befreien. Wir glaubten, daß die Angelegenheit erledigt sei. Einige Tage darauf erschien in den Kreisblättern eine Bekanntmachung des Kriegsministeriums, in welcher stand: Wer nicht bis zum 25. Januar erklärt, ob er für Deutschland optieren will oder nicht, wird zum Heeresdienst einbezogen. Diese Bekanntmachung des Kriegsministeriums war erlassen ohne Kenntnis des Ministeriums für das abgetretene Teilgebiet. Das Ministerium in Posen hat nun seinerseits Verhandlungen mit dem Kriegsministerium in die Wege geleitet, und es steht zu erwarten, daß auch das Kriegsministerium sich der Heberzeugung des Ministeriums für das Teilgebiet zu eigen machen wird. Der Termin dieser Verfügung ist verstrichen, ohne daß tatsächlich die Personen, die das Recht hatten, zu optieren, zum Heeresdienst einbezogen worden sind. Ich möchte darauf hinweisen, daß dies nicht etwa ein besonderes Entgegenkommen oder ein Geschenk ist, das uns von der Regierung gegeben wird, sondern nur das gute Recht, das auf Art. 91 des Versailles Friedensvertrages basiert.

Im vorigen Sommer ist das Agrargesetz im Sejm mit einer Majorität von einer Stimme durchgegangen. Das Agrargesetz hat in einer so außerordentlich weitgehenden Form die Befreiung des Großgrundbesitzes zu Ansiedlungs- und Pachtzwecken vorsehen wie nirgends sonst. Ich

kann Ihnen die Versicherung geben, daß, wenn wir vom russischen Abzweigen absehen im Sejm anwesend wären, wir gegen dieses Gesetz in dieser Form gestimmt hätten. Wie stehen auf dem Standpunkt, daß eine vernünftige Ansiedlung und Pachtzwecken des Großgrundbesitzes, besonders des Moskauerbesitzes von 3000 Morgen und mehr, nötig ist, daß es ratsam und förderlich ist für den Staat, wenn solche Besitztümer verpachtet werden und auf ihnen landlose Arbeiter und Bauern angesiedelt werden. Aber niemals ist es gut, wenn Güter mittlerer Größe, die von tüchtigen Landwirten geleitet werden, einfach auf Grund irgend einer Stimmung, die sich unter den Bauern geltend macht, vom Urząd Działnicy aufgeteilt werden. Es ist immer zu berücksichtigen, wie weit ein solcher Besitz mit Gebäudelapital belastet ist. Ein gut angelegtes Gut mit guten Ställen usw. eignet sich nicht zur Pachtzwecken. Die Verpachtung solcher Werte bedeutet einen großen Verlust für das ganze Volkswesen. Wie Ihnen bekannt, ist der Urząd Działnicy der Nachfolger der früheren preussischen Ansiedlungskommission. Sehr viele von Ihnen, besonders die Vertreter des kleinen Grundbesitzes, werden wohl bereits etwas von der Tätigkeit dieses Urząd Działnicy verspürt haben. Die Klage über die selbständige Handlungsweise dieser Behörde sind ausnahmslos äußerst zahlreich. Wie werden Interpellationen beim Sejm einreichen, in denen wir alle diese Klagen vermerken. Die Anlässe sind zahlreich. Die Regierung wird einsehen, daß dieser Behörde, die ganz selbständig im Lande wirtschaftet, mehr auf die Finger zu sehen ist, da dieses polnische Ansiedlungskommission überhaupt niemanden über sich hat. Selbst das Ministerium des Innern in Warschau kann nur als Aufsichtsbehörde auftreten, im allgemeinen jedoch wirtschaftet diese Behörde ganz selbständig. Wir haben beobachtet, daß die Tätigkeit, die der Urząd Działnicy hier ausübt, weniger darin besteht, neue Ansiedlungen zu schaffen, als einfach umzusetzen. Es werden deutsche Ansiedler von ihren Stellen vertrieben, ohne man versucht sie zu vertreiben und legt in dieses fertige Nest einen Bauern polnischer Nationalität. Das ist ein sehr unglücklicher Zustand. Die Aufgabe des Staates liegt, ist sehr zweifelhaft. Wir müssen zugeben, daß die polnische Regierung großes Interesse daran hat, möglichst viele polnische Bürger in Polen und Westpreußen anzusiedeln, damit die Bevölkerung sich zugunsten der Bürger polnischer Sprache zusammenschließt. Das läßt sich aber auch anders machen, nämlich indem man große brachliegende Flächen und schlecht bewirtschaftete Güter aufstellt. Diese Anschaffung findet im übrigen die Zustimmung der Zentralbehörde, vertreten durch das Ministerium des Innern, voll und ganz. In einem Gespräch, das ich ein und eine halbe Stunde lang mit dem Innenminister Sulski führte, sagte mir dieser u. a.: Sie werden einsehen, daß der polnische Staat danach streben muß, besonders in Pommern so viel Polen anzusiedeln, daß jetzt und in Zukunft es unzweifelhaft ist, daß dort mehr polnische als deutsche Ansiedler sind. Dagegen halte ich es nicht für ratsam, daß lokale deutsche Ansiedler vertrieben werden.“ (Schluß folgt.)

Chronik u. Lokales.

Verammlung der evangelischen Glaubensgenossen.

Die beiden Kirchenkollegien, sowie die Pastoren unserer Gemeinden laden die evangelischen Glaubensgenossen aus Pocz und den Nachbargemeinden behufs Besprechung einer wichtigen Frage des für die evangelisch-lutherische Kirche in Aussicht genommenen Staatsgesetzes ein. Die Versammlung wird morgen, Sonnabend, im Missionssaal der Sophienkirche an der Sienkiewicz-Strasse 60 um 5 Uhr nachmittags stattfinden.

Das neue Wörzengesetz.

Das am 20. Januar 1921 vom Sejm beschlossene und am 8. Februar im „Dziennik Ustaw“ veröffentlichte Wörzengesetz teilt die Wörzen in Geld- und Warenwörzen. Erstere unterstehen dem Finanzministerium, letztere dem Handelsministerium. Jedoch ist die Erlaubnis zur Gründung neuer Geld- oder Warenwörzen abhängig von der Einwilligung beider Minister, die in solchen Fällen sich gegenseitig ver-

einigen. Vor der Einführung sind jedoch die Minister verpflichtet, die Meinung der am Orte der Wörzen Handelstammer, Gewerbetreibender oder ähnlichen Einrichtung einzuholen.

Die Operationen der Geldwörze erstrecken sich auf amtlich notierte Wertpapiere, Wechsel, Schecks, Ueberweisungen, Banknoten, Münzen und Goldmetalle.

Die Regierungsaufsicht ist aus der Wörzenkommission, der von dem betreffenden Minister ernannt wird. Er wacht über Beobachtung der Vorschriften, nimmt teil an den Beratungen der Wörzenrat, kann dessen Beschlüsse zeitweilig aufheben, teilt das dem zuständigen Minister mit; der Beschlüsse wird jedoch gültig, wenn der Minister binnen 8 Tagen die Entscheidung des Kommissars nicht bestätigt.

Die Wörze ist eine juristische Person. Mitglieder der Geldwörze können alle beruflich mit Wertpapieren handelnde Personen sein, wenn ihr Geschäft sich am selben Orte wie die Wörze befindet. Ueber Zulassung anderer Personen entscheidet das Statut und der Wörzenrat.

Die Vorschriften über Warenwörzen werden besonders herausgehoben.

Mitglieder der Wörze dürfen nicht sein: Geistliche, Militärpersonen, Staatsbeamte, Beamte der Selbstverwaltung, Richter; ferner dürfen nicht zur Wörze gehören Personen, die im Konkurs sind, wegen Schleißhandels oder Wuchers bestraft sind, in ihren bürgerlichen Rechten beschränkt sind.

Die Wörze ist nach Art der Aktiengesellschaft eingerichtet. (Vorstand, Generalversammlung, Wörzenrat.) Ein Mitglied des Wörzenrats muß mindestens 30 Jahre alt sein. Der Wörzenrat führt die Gelder und die Verwaltung der Wörze, qualifiziert die Wörze, läßt sie zum Wörzenwechsel (wozu noch die Genehmigung des Finanzministeriums erforderlich ist), stellt die Tagesliste fest, veröffentlicht die Wörzenliste, verfaßt die periodischen Berichte, stellt bei der Regierung Anträge zur Hebung der Industrie und des Handels, sorgt für Ordnung in den Wörzenvereinigungen, nimmt Mitglieder auf und scheidet solche aus, prüft die sich als Wörzenmakler Meldenden, schlägt Änderungen des Statuts vor. Er kann den Wörzenwechsel von Wörzen, die schon vorher zur Wörze zugelassen waren, zeitweilig aufheben. In dieser Sache wie auch über das Statut entscheidet endgültig der Minister.

Ein Disziplinaraußschuß kann verschiedene Strafen verhängen. Der Schiedsrichterausschuß entscheidet zwischen Wörzenmitgliedern die aus Wörzenangelegenheiten sich ergebenden Streitigkeiten. Ein Wörzenmitglied kann durch einen vom Wörzenrat bestellten Bevollmächtigten vertreten werden.

Zur Vermittlung bei Wörzenangelegenheiten sind nur die berechtigten Mitglieder berechtigt. Der Minister kann den Wörzenrat auflösen und einen neuen wählen lassen. Der Finanzminister in Verbindung mit dem Handelsminister kann die Wörzenvereinigungen zeitweilig aufheben, sogar die Wörze auflösen.

Das neue Wörzengesetz tritt in Kraft 6 Monate nach seiner Bekanntmachung im „Dziennik Ustaw“, also am 8. August d. J. Bis zu dieser Zeit müssen alle Wörzen in ganz Polen ihre Statuten dem neuen Gesetz anpassen.

Stadtwirtschaft.

Auf der gestrigen Sitzung stellte Aba Kern den Antrag, die Namen derjenigen Abgeordneten, die nicht zu den Sitzungen erschienen, in den Zeitungen zu veröffentlichen. Es wurde beschlossen, daß zu diesem Mittel zu greifen, wenn ein Abgeordneter drei Sitzungen nach der Reihe versäumt, und zwar die Veröffentlichung in seinem Parteiblatt vorzunehmen. Hieran wird beschlossen, für die Beamten in Pocz nach dem Muster Warschauer spezielle Karte einzuführen und die Angelegenheit einer Kommission zu überweisen. In Angelegenheit des Ausstaus des Kodex der Ehrenämter, das der Gesellschaft vom Jahre 1896 gehört, wurde eine Kommission gewählt, die die einleitenden Schritte unternehmen soll. Der Ausstaus wurde bis zum 14. Januar 1922 verschoben. Eine Gehaltssteigerung wird auch den Arbeitern der billigen Klagen zugestimmt. Sie sollen als städtische Angestellte betrachtet werden und bis auf weiteres erhalten: a) die Beamten der Klagen als Beamte dritter Kategorie 7300 M. monatlich, b) die Hilfskräfte, als Büroangestellte, Gehilfen der Beamten etc. (Beamte 6. Kategorie) 5800 M. monatlich, c) Köche und Köchinnen als qualifizierte Arbeiter, 6600 M. monatlich, d) Arbeiter und Arbeiterinnen in der Küche mit Sonn- und Feiertagsarbeit inbe-

Die Falkner auf Lindenhöhe.

Roman von Reinhold Drimann.

(Redaktion verboten.) (17. Fortsetzung.)

Zwei Stunden später gab es große Aufregung auf Lindenhöhe. Dätsche, der seinen Herrn zur gewohnten Zeit ins Bett gebracht hatte, kam bestürzt aus dem Schlafzimmer, um Erika zu melden, daß Herr Falkner wieder einen seiner Anfälle habe, und diesmal schlimmer als je zuvor. Wenn diese fast unerträglichen Schmerzen einsetzten, brach selbst die heroische Widerstandskraft des willensstarken Mannes vollständig zusammen. Dann wälzte er sich stöhnend auf seinem Lager, antwortete auf keine teilnehmende Frage nicht und schrie zuweilen in markdurchdringenden Tönen auf wie ein gepeinigtes Tier. Das Beruhigungsmittel, das nach Doktor Barentzins Verordnung für solche Fälle immer bereitgehalten wurde, das aber wunderdingerweise noch geringe Wirkung gezeigt hatte, versagte heute gänzlich, und Erika eilte mit innerster Hast über das plötzliche veränderte Aussehen des Kranken.

„Ach, ich eile auf Ihren Bericht hin sofort an den Herrn Falkner, um den Sanitätsrat anzurufen.“ Barentzin mußte mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns erklären, daß er selbst schwer leidend, außerstande sei, auch nur einen einzigen Schritt zu tun. Aber er versprach, sich unverweilt mit seinem Kollegen Doktor Gernering zu verständigen, der durch seinen Ruf sehr bald im Landhause erscheinen

Nach einer halben Stunde traf der junge Arzt ein. Er war noch nie auf Lindenhöhe gewesen, und außer Erika, die wertvoll an einigen von ihm geschaffenen Wohlfahrtsvereinigungen teilgenommen, kannte er keinen der Bewohner persönlich. Es gab eine kurze, ernste Begrüßung zwischen ihm und Achim, und als während ihres Gesprächs Signe ins Zimmer trat, stellte ihn der junge Vater seiner Gattin vor.

Doktor Gernering verbeugte sich förmlich. Und Frau Signe sagte: „Wir sind in großer Sorge, Herr Doktor, und setzen alle Hoffnungen auf Ihre Hilfe.“

Auch ihm schienen der bezaubernde Klang ihrer Stimme aufzufallen zu sein, denn er sah überrascht auf. Mit ungeschickter Wärme, die sehr wohlthuend und beruhigend wirkte, erwiderte er: „Ich werde tun, was in meinen Kräften steht, gnädige Frau. Auf die Eigenheiten des Erkrankten bin ich ja durch den Kollegen vorbereitet, und ich hoffe, daß es mir gelingt, ihn richtig zu behandeln.“

Er begann sich in Bernhard Falkners Zimmer, wohin nur Achim ihn begleiten durfte. Und auch den hat er nach einer kleinen Weile, ihn mit seinem Vater allein zu lassen.

„Ein sehr sympathischer Mensch, dieser Doktor Gernering,“ sagte der Vater, als er sich wieder zu den in einem Nebenzimmer harrenden Frauen gesellte, und einer, der allem Anschein nach weiß, was er will.“ Er brachte den Vater ohne Mühe dazu, ihm Rede zu stehen, obwohl er nicht in der schmeicheleisch verbindlichen Art des alten Sanitätsrats auftrat.

Erika sagte: „Die Arme...“

seine begeisterten Lobredner, und von der Landbevölkerung nimmt überhaupt kaum noch jemand seine Rücksicht zu Doktor Barentzin. Er soll inermüdet sein und keine Anstrengung scheuen. Außerdem gilt bei ihm kein Ansehen der Person.“

„Natürlich sind es die Frauen, denen er seinen Erfolg verdankt,“ warf Signe ein. „Gegen seine jugendliche männliche Schönheit kann es der arme alte Mann freilich nicht aufnehmen.“

„Ist er wirklich so schön?“ fragte Erika. „Darauf habe ich noch gar nicht geachtet.“

„Denn bist du eine bewundernswürdige Ausnahme deines Geschlechts. Man braucht doch nur die Augen aufzuheben, um es zu sehen.“

Dätsche kam, um Erika einige Wünsche des Arztes zu übermitteln, und sie verließ das Zimmer. Als sie allein waren, trat Achim mit sorgenvollem Gesicht an das Fenster, während Signe im Stuhlkreis der elektrischen Stehlampe in einer Zeitschrift zu blättern begann. Eine Welle schlugen sie; dann sprach er zum Fenster her: „Mir ist sehr bang um den Vater. Nie sah ich innerhalb weniger Stunden solche Veränderung in einem Menschenantritt.“

„Daß er schwer krank ist, wissen wir doch. Aber ich glaube nicht daran, daß es jetzt schon zu Ende geht. Er wird noch Zeit genug behalten, seine lieblichen Pläne auszuführen.“

„Was für Pläne, Signe?“

„Er hat die Absicht, die und deinen Geschwister euer Erbe zu vererben. Nicht einmal der gesetzliche Pflichtteil soll euch verweigert sein.“

„Wie kommt das auf solche Vermutungen?“

„Ich habe es heute aus seinem eigenen Munde. Das Haus und das Vermögen — alles will er noch

zu Lebzeiten für einen gemeinnützigen Zweck vererben; er wartet nur auf die Ankunft eines alten Fremden namens Bennewitz, um die Schenkung notariell festzulegen.“

„Infolgedessen Bennewitz war von jeher sein einziger Vertrauter. Das sagte er dir?“

„Ja. Und wenn ein Infolgedessen seine Hände im Spiel hat, werdet ihr vernünftig mit einer späteren Aufsehung nicht viel ausrichten.“

„Was sollten wir denn ausrichten? Kann der Vater mit seinem Besitz nicht machen, was er will?“

„Du nimmst die überraschende Nachricht meckwürdig ruhig auf! Es scheint dir ganz gleichgültig, dein Eigentum an fremde Leute weggeworfen zu sehen.“

„Gleichgültig nicht, Signe, aber ich kann doch meinem Vater das Recht dazu nicht bestreiten.“

„Du wolltest es also geschehen lassen, daß wir unser Leben lang Bettler bleiben?“

„Wir werden in Zukunft ebensowenig Bettler sein, als wir es bis heute gewesen sind.“

„Ja, durch mein Verdienst. Wenn ich es nun aber eines Tages satt bekomme, mich für dich zu bemühen?“

„Achim wandte ihr mit einer raschen Bewegung den Kopf zu. „Heiß mir ihm das Blut ins Gesicht gestiegen.“ Siehst du es so an? Fühlst du nicht, wie du mich damit beschimpfst?“

... 8700 M., ohne das Recht auf der Rückseite...
... 8700 M., ohne das Recht auf der Rückseite...
... 8700 M., ohne das Recht auf der Rückseite...

Wohltätigkeitsausgaben.

Schließlich werden einige Posten des Jahresbudgets bestätigt, und zwar für Armen- und Krankenunterstützung 2.780.100 M., ärztliche Hilfe für arme 876.000 M., für das Komitee der billigen Mieten 8.876.032 M., für nennungslose Mitteln 1.000.422 M., für das Arbeiterkomitee 115.806 M., Bekleidung in Liquidation 78.760 M., Krankenhäuser für chronische Kranke (Tomawajowa 15) 1.291.580 M., Unterstützungen für Wohltätigkeitsinstitutionen 235.000 M. Inzwischen war um 1/2 Uhr kein Dazwischen mehr vorhanden und die Sitzung wurde geschlossen.

Die Posener Musteranstellung. Am 1. März bis Mitte März d. J. nimmt das Posener Messenamt Anmeldungen von Interessenten entgegen, um alsdann an die unmittelbaren Vorbereitungsarbeiten heranzutreten. Die Posener Musteranstellung wird die gesamte industrielle Landesproduktion umfassen und bezieht sich auf einen allgemeinen Interesse im In- und Auslande. An der Musteranstellung werden alle Gebiete des polnischen Staates teilnehmen sowie das Wilnaer-Gebiet, die Krähel-Danzig und höchstwahrscheinlich auch Oberschlesien. Die Anfertigung des Auslasses an der Messe wird — soweit bisher überschaubar — eine äußerst rege sein. Zur Messenkonferenz treten in Polen alle Zweige der Landesindustrie. — In der bisherigen Wirtschaftsentwicklung Polens fehlt es an no maler Koordination, welche bedingt ist durch genaue Kenntnis der inländischen Produktion, ihrer Quantitäten und absehbaren Quantitäten, auf Seiten der Kaufmannschaft des ganzen Landes. Zahlreiche Konsulate unterhalten immer noch rege Handelsbeziehungen zu ihren früheren ausländischen Lieferanten, ohne zu wissen, daß im Inlande in den letzten zwei Jahren eine stattliche Anzahl von Industriezweigen neu eingeführt worden sind und ohne zu wissen, wie wertvoll und mannigfaltig die Produkte anderer alten Firmen sind. Einen Gesamtüberblick der Landesproduktion und damit Bekämpfung des inländischen Handels sowie der Industrie, enge und verzweigte Handelsbeziehungen, eine gewisse Stabilisierung von Handelsbeziehungen und vor allem wird die Posener Messe mit sich bringen bzw. zur Folge haben. Um die Produktionskraft der Landesindustrie in gutem Maße gegenüber dem Ausland manifestieren zu können und um ihren Zweck voll und ganz erfüllen zu können, muß die Posener Messe auf allgemeine Teilnahme aller inländischen Unternehmungen Polens rechnen können. Es ist zu diesem Zweck unbedingt erforderlich, daß jedes Unternehmen die Musteranstellung besucht und die gesamte Kaufmannschaft sich zur Messe einfindet. Ausgedehntes Ausstellungsprogramm ist zur Verfügung vorhanden; begünstigte Wohngelegenheit wird den Messebesuchern gestellt und auch für Unterhaltung während der Messetage im weitesten Maße gesorgt werden. Anmeldungen sind an das Messenamt (Miejski Urząd Targu Poznańskiego, Poznań, Nowy Ratusz) zu richten, wo auch sämtliche näheren Informationen eingeholt werden können.

Die Vertreter der Kommunalverbände wurden zum 4. Kongress, der vom 2. bis 6. März in Warschau tagen wird, eingeladen. Der Lodzer Kreis-Kommunalverband wird den Starosten Niemcewicz und die Mitglieder S. Kaminski und Klimka zum Kongress entsenden.

Drohende Streiks auf den Bahnen. Die Angelegten auf der Lodzer elektrischen Straßenbahn fordern von der Direktion die gewählte Gehaltserhöhung ab 10. Februar, während die Direktion die Zulage ab 18. d. Mts. bestimmt. Der streikfreie Unterschied bezieht sich auf 800.000 Mark. Wenn diese Angelegenheit heute nicht geregelt wird, treten die Angelegten in den Ausstand. — Auf der letzten Sitzung der Angelegten der elektrischen Straßenbahn gab der Vorsitzende den Versammelten bekannt, daß die Direktion die ausständig des letzten Ausstandes getroffenen Vereinbarungen nicht eingehalten habe. Es wurde ein Memorial aufgearbeitet, in welchem die Direktion aufgefodert wird, diese Angelegenheit bis 7. März a. c. beizulegen, um es nicht zu einem erneuten Streik kommen zu lassen. — Die Staats-Eisenbahnen haben gleichfalls eine Reihe Forderungen gestellt, die bis 7. März l. S. angenommen werden sollen, widrigenfalls mit dem Ausstand gedroht wird.

Der Lodzer Kreis-Kommunalverband hat auf seiner letzten Sitzung für den Lodzer Bezirksrat die Summe von 150.000 M. und für das Polnische Kinderheim in Oberschlesien die Summe von 100.000 M. assigniert.

Verlängerung der Gefängnisstrafe für Staatsbeamte. Das Präsidialdepartement der Lodzer Wojewodschaft teilt mit, daß diejenigen Staatsbeamten, die von der Aushebungs-Kommission bis zum 1. Januar 1921 zurückgesagt wurden, sich unversichtlich beim Großkommando zu melden haben. Auf Befehl des Kriegeministers wird diesen Beamten die Gefängnisstrafe verlängert.

Das Komitee für soziale Selbsthilfe hat seit der kurzen Zeit seines Bestehens vielen Händlern, insbesondere solchen mit Lebensmitteln, wegen nachgewiesenen Wucher Protokolle gemacht und diese dem Wucheramt zugeandt. Mehrere dieser Personen wurden mit Strafen bis zu 20.000 M. belegt. Am kommenden Sonntag, um 2 Uhr nachmittags hält das genannte Komitee im Generalkommando des 3. Schützen an der Siemowiczstr. 54 eine Hauptversammlung ab.

Die requirierten Kohle des Lodzer Magistrats. Die Bahnbehörden haben bekanntlich in letzter Zeit dem Lodzer Magistrat mehrere Waagen Kohle requiriert, die für die Einwohner bestimmt war. Der Magistrat hatte sich in dieser Angelegenheit telegraphisch an das staatliche Kohlenamt gewandt, das nunmehr diese Reklamation beantwortete. Es wird mitgeteilt, daß sich der Minister für Handel und Industrie an den Eisenbahndirektor gewandt habe mit der Bitte, die eigenmächtigen und ungerechten Anordnungen der Bahnbehörden bezüglich der Requisitionen zu verbieten.

Wosko. Unter diesem Pseudonym teilt seit einigen Tagen im Lodzer Konzerthaus ein äußerst gewandter Zauberkünstler auf, der durch einen witzigen Vortrag die Zuschauer mit seinen verschiedenen Experimenten aus dem Reiche der weißen und schwarzen Magie zu erfreuen versteht. Seit vielen Jahren hatten wir in Lodz keine den Abend ausfüllende Zaubervorstellungen und so trauen die magischen Darbietungen des modernen Zauberkünstlers den Reiz der Neuheit. Das Publikum, das den Konzerthaus füllt, folgt mit stiellichem Interesse den Experimenten des Peresidigitanten und gelohnt ihn durch lebhaften Beifall aus. Heute abend findet eine Vorstellung mit vollständig neuem Programm statt.

Aprilwetter. Der diesjährige Winter hat und bis jetzt eine ganz absonderliche Bitterung gebracht, die sehr oft dreimal täglich wechselt: Morgens leichten Frost und Glätte, mittags Sonnenschein und abends Regen; kurz reines Aprilwetter. Andauernde eich-winterliche Kälte hatten wir dagegen noch nicht zu verzeichnen und da die Sonne täglich höher steigt, so scheint es beinahe, als sollten wir vor einer längeren und strengeren Kälteperiode verschont bleiben. Wenn dies mit Rücksicht auf den Wandel an Heizmaterial — einerseits auch froh zu begrüßen ist, so hat es doch andererseits, hauptsächlich für die Landwirtschaft seine Schattenseiten, denn die junge Saat friert entweder wegen des Fehlens einer wärmenden Schneedecke aus oder sie gerät in Folge zu großer Nässe in Fäulnis und beides bewirkt, daß unsere Landwirte mit Besorgnis in die Zukunft schauen.

Festnahme einer gefährlichen Räuberbande. Seit mehreren Monaten hauste in der Umgegend eine Räuberbande, die den Schrecken der Dorfbewohner des Lodzer, Kosler und Verzeiner Kreises bildete. Die Bande bestand zur Hälfte aus von der Front geflüchteten Soldaten und zur Hälfte aus Zivilpersonen, die aber gleichfalls Militär-Uniformen angelegt hatten. Bewaffnet mit Revolvern und Karabinern operierten die Glieder der Bande auf dem Terrain der erwähnten Landkreise, überfielen Häuser und Bauernhöfen, hielten auf den Chaussees die fahrenden Kautleute an und raubten deren Hab und Gut. Dank der Wachsamkeit und Energie des Kommandos der Lodzer Kreispolizei wurde nunmehr diese gefährliche Räuberbande unschädlich gemacht. Mit vieler Mühe ist es den Beamten dieser Polizei gelungen, auf die Spur der sich bald hier, bald dort verstreut haltenden Banditen zu kommen und sie einzeln einzufangen. Obwohl die Verhafteten anfänglich jede Schuld von sich wälzten, gestanden sie später, einige der Raubüberfälle verübt zu haben und gaben auch die Helfershelfer an, bei welchen sie ihre Beute unterbrachten. All die Beirheber, welche die Bande auf dem Gewissen hat, hier aufzuführen, würde selb zu weit führen. Es seien daher nur die wichtigeren erwähnt. Am 17. Januar d. J. überfielen die Banditen im Dorfe Mlynec, Gemeinde Dobra, Kreis Brzezim, das Haus des Kolonisten Bastilomiej Dvarel. Dies geschah in der Nacht. Einer der Banditen klopfte an die Tür und sagte, daß die Polizei da sei, um zu kontrollieren, ob Dvarel einen Waffenschein besitze. Dvarel überzeuete sich zunächst, wer die späten Gäste waren, als er aber sah, daß Militär am Hause stand, öffnete er die Tür, ohne vorher seine Familie aus dem Schlafe zu wecken. Nunmehr drangen die Banditen in die Wohnung ein, zerrten die Schlafenden aus den Betten und ziefen „Hände hoch!“ Auf diese Weise terrorisiert, erzwangen die Räuber die Ausfolgung der Schlüssel von den Schränken und Koffern. Sodann wurde die ganze Familie des Dvarel mit dem Gesicht zur Wand gestellt, die Hände auf den Rücken gefesselt und in den Keller geworfen, den die Verbrecher vernagelten. Die Banditen rafften nunmehr alles Mitnehmenswertes, auch 5000 M. in bar zusammen, löbten im Stalle ein Schwein, inden alles auf den Wagen des Dvarel und fuhren davon. Gest am nächsten morgen wurde die betraute Familie von vorübergehenden Nachbarn aus den Keller und von den Fesseln befreit. Am 27. Januar d. J. erschien die Bande beim Landwirt Roman Plenkowski im Dorfe Trzypianka, Gemeinde Puczniew, Kreis Lodz, zwecks Vornahme einer „Revision“. Da Plenkowski nicht öffnen wollte, schlugen die Banditen mit den Gewehrholben das Fenster ein und drangen gewaltsam in die Wohnung, hierbei etwa 15 Schredhüsse abgebend. Alle im Hause anwesenden Personen wurden mit den Gewehrholben mißhandelt, gefesselt und in den Keller geworfen. Der Frau des P., die sich in geeigneten Umständen befand, verfestigten die Unmenschen noch einige Fußstiege. Während der Plünderung wurde einer der Banditen von seinem an der Haustür auf Wache stehenden Kollegen an-

geschossen in der Meinung, daß einer der Demagogen hinand ins Freie gelangen wollte. Verendet wurden etwa 6000 Mark, 2000 deutsche Mark, verschiedene Kleidungsstücke, Pferd und Wagen sowie ein Schwein, das an Ort und Stelle geschlachtet wurde. Nach jedem verübten Raubzug begab sich die Bande mit der Beute nach dem Wohnsitz des Räuberhauptmanns Karl Kühn im Dorfe Kalz, Gemeinde Radonozny, wo die Teilung der Beute stattfand. Ihre Zusammenkünfte hielten die Glieder der Bande bei Antoni Urbankal im Dorfe Neu-Mania, wo alle Pläne des Raubzuges geschmiedet wurden. Urbankal hatte erwachsene Söhne, mit welchen die Banditen näheren Umgang pflogen. Die Festnahme der Räuber erfolgte an verschiedenen Punkten im Lodzer Kreise und auch in Lodz bei ihren Geliebten, welche die Verbrecher vor den Verhaftungen der Geheimagenten verbargen. Bisher befinden sich nachfolgende Glieder der Bande hinter Schloß und Riegel: 1) Wladyslaw Plezga, 23 Jahre alt, Deferteur, der beim Ueberfall auf die Wohnung des Kolonisten Plenkowski angeschossen wurde; 2) Stanislaw Puta, 22 Jahre alt; 3) Felix Troczynski, 17 Jahre alt, entlassener Soldat; 4) Bronislau Kazimierski, 20 Jahre alt, entlassener Sträfling; 5) Koci Kühn, 49 Jahre alt, Soldat und 6) Antoni Urbankal, 68 Jahre alt, der Herbergsbesitzer der Bande. Die übrigen Glieder der Bande werden noch verfolgt. Außerdem wurden die ständigen Abnehmer der von der Bande geraubten Sachen verhaftet und zwar: Francois Zielzka, 56 Jahre alt und dessen Sohn Wladyslaw, 26 Jahre, beides reiche Landwirte des Dorfes Prawuczice, Kreis Verzeiner, sowie der 38-jährige Chaninowski, Bierger und Fleischhauer von Alexandrow. Ein Teil der geraubten Sachen, wie Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe, auch ein Paar Pferde wurden den Hechern abgenommen. Die Räuberbande wird dem Standgericht übergeben.

Verhaftungen. Aus der Krdynghausen Kabrit in der Nowogrodzka 5 wurden dieser Tage bekanntlich Transmissionsriemen im Werte von 200.000 M. gestohlen. Das Unternehmungsamt stellte sofort Nachforschungen an, die auch von Ersola gelöst waren. Die Diebe und Helfer wurden verhaftet. Es sind dies: Stefan Dziala, Kielkowlaska 17, Andrzej Guminski, Dremowaska 2 und Gerhard Kahlmann, Dremowaska 2. Stefan Dziala war es auch, der zusammen mit seinem Komplizen Roman Kizajczyl von der Kizajkowlaska Nr. 8 aus dem Stalle des Woiwode Sobczyński an der Pabianicer-Chaussee 7 zwei Schweine stahl. 200 Pfund Fleisch wurde den Dieben abgenommen.

Diebstähle. Von bisher noch unermittelten Dieben wurden gestohlen: Aus dem Saal des Konsumvereins in der Szwarcowalk 14 Lebensmittel im Werte von 60.000 M., aus der Wohnung des Adolf Klatt an der Kizajkowlaska 142 verschiedene Sachen im Werte von 40.000 M., aus der Buchbinderei von M. Kupke an der Zachodnia-Straße 21 Papiervorräte im Werte von 45.000 Mark, aus der Wohnung der Frau M. Diebich an der Petersburgerstr. 34 verschiedene Sachen im Werte von 60.000 M., aus der Wohnung des Franciszek Wojcik an der Bagiewickastr. 18 Kleidungsstücke im Werte von 35.000 M., aus der Wohnung des A. Kipmann an der Pabianicerstr. 25 verschiedene Sachen im Werte von 70.000 M., im Tanzsaal an der Bielnicka 54 dem B. Damski eine Brieftasche mit 25.000 M. und aus der Wohnung des Albert Drekanski an der Konstantinowerstr. 80 verschiedene Sachen im Werte von 80.000 M.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Auf der Feier des 10-jährigen Jubiläums der Ehepaten M. a. z. und Franciszka Granzberg wurden am 13. d. M. 7000 M. zugunsten des Plebiszitkomitees für Oberschlesien gesammelt. In Namen der bedachten Institution besten Dank.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Zu dieser Anzahl haben Stimmen aus dem Publikum Anmerkungen, ohne daß es die Redaktion für nötig findet, gegen etwaige Ansichten, mit denen sie nicht einverstanden ist polemisch aufzutreten.

Geehrte Redaktion!

Sie brachten in Ihrer gestrigen Zeitung die Mitteilung, daß die Fleischhauer-Zunft dem Verpflegungs-Komitee eine neue Preisliste zur Verfügung unterbreitet hat. Ich muß Ihnen nun gestehen, daß ich den sogenannten „Höchstpreisen“ überhaupt und namentlich denen der Fleischhauer sehr skeptisch gegenüberstehe. Ich habe nämlich wiederholt die Erfahrung machen müssen, daß, wenn ich Fleisch zum Höchstpreise einkaufen wollte, nichts bekommen konnte und nur dann, wenn ich mich zur Zahlung eines höheren Preises willig zeigte, noch ein Stückchen Fleisch der gewünschten Sorte zum Vorhinein kam. Was soll man gegen solche Uebergriffe tun? Eine Hausfrau.

(Anmerkung der Red.) Wir können Ihnen nur raten, sich im Wiederholungsfall, möglichst unter Namhaftmachung eines Zeugen, an den Dozenten der Zunft zu wenden.

Zu kurzen Worten.

Der Völkerverbund wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der politischen Lage über die Ausweitung von Juden polnischen Herkunft aus Österreich befassen.
Die Beratungen der polnischen und deutschen Bevollmächtigten in Paris werden mit der Ausarbeitung der Transilvanien für Daulstaud-Danzig-Polen beendigt, die im Versailles schiedens-Traktat vorgesehen ist. Die Konvention regelt die Verbindung zwischen Danzig und dem übrigen Deutschland sowie zwischen Polen und Danzig rechts der Weichsel. Die Unterzeichnung der Konvention erfolgt in Paris.
Der Komwoer Vertreter der Sowjetrepublik Kretschow soll seinen Posten verlassen. Die Veranlassung dazu ist die Aufdeckung von Vorbereitungen zu einem bolschewistischen Komplott in Kowno. Als sein Nachfolger gilt Dholenski.
Matuska Komal hat erklärt, daß die Regierung von Kowno weiterhin mit Moskau in freundschaftlichen Beziehungen stehen werde.
In Sofia hat die erste Sitzung des Komwoer der bulgarischen Landwirte unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Stambuliski stattgefunden. Es sind 10.000 Delegierte daran teilgenommen.
Dem „Echo de Paris“ zufolge ist der Plan des tschechischen Außenministers in Sachen eines Vertrages mit Polen und Rumänien nicht zustande gekommen. Polen und Rumänien werden eine Gruppe bilden und Böhmen mit Jugoslawien die andere.
In maßgebenden interalliierten Kreisen verläutet, daß der Abstimmungsstermin in Oberschlesien voranschreitlich in der künftigen Woche bekanntgegeben wird.
In den Wandbelagungen des Sejms wird der ehemalige Präses des Senats zur Bewirtschaftung der Brachlandereien, Wysz, als Kandidat für den Posten eines Landwirtschaftsministers angesehen.
Die Besprechung der Frage einer russischen Universität in Ostgalizien wurde bis zur Rückkehr des Ministers Sapieha vertagt.
Die Entschädigungskommission hat Polen ca. 9000 deutsche Wagons für die Kohlenförderung zuerkannt. Außerdem werden uns alle polnischen Wagons, die sich in Schlesien befinden, Kohle zuführen können. Polen soll 850.000 Tonnen monatlich in deutschen und 100.000 Tonnen in eigenen Wagons erhalten.
Korngelospol hat am Grabe des unbekanntem Soldaten in Paris einen Kranz niedergelegt.
In Konstantinopel sind Nachrichten über eine fieberhafte Tätigkeit sowie über Zusammenstöße der griechischen und türkischen Truppen in Anatolien eingetroffen.
Die Delegation der Komalisten ist in Brudisi angekommen.

Telegramme.

Wiga, 16. Februar. (Pat.) Radio. Der lettische Vertreter in Sitauen, Handzewicz, ist gestern nach Kowno mit wichtigen Aufträgen für die lettische Regierung abgereist.
Wiga, 16. Februar. (Pat.) Radio. Die lettische Regierung hat offiziell Sitauen de jure anerkannt.

Die Wilnaer Frage.

Wilna, 17. Februar. (S. G.) Die Wilnaer Stadtparlamentarierverammlung wählte sich an das Ministerium der Aeußern in Warschau in Sachen einer event. Reise nach Paris, zwecks Besprechung des Wilnaer Problems. Das Ministerium erwiderte darauf, daß es diese Frage nicht für dringend halte.

Warschauer Börse.

Notierungen vom 17. Februar (Pat.)
gezahlt.
6% Anl. d. St. Warschau 1915/16. — — — — —
6% Anl. d. St. Warsch. 1917 für Mk. 100 102,35
4% Pfandbr. d. Bodenkr.-Ges. 245—251
4% Anl. d. St. Warschau. 1 Mk. 100 — — — — —
5% Anl. d. St. Warschau. 345—355
4% Anl. d. St. Warschau. 288 305
5% Pfandbr. d. Stadt Lodz. — — — — —

Bargeld:

Verkauf Kauf
Ver.-St.-Dollars 800 780
Franz. Franks — — — — —
Duma Rubel à 1000 — — — — —
Deutsche Mark 14 13,50
Tschecho-Slowakische Kronen 11,25 10,75

Aktionen:

Handelsbank in Warsch. I-VIII Em. 1600 IX Em. 1580-1575
Diskontobank in Warsch. — — — — —
Lodzer Kaufmannsbank 830—875
Klempoln. Bank in Krakau — — — — —
Ostrowiecker Gesellschaft. 8100—7850—8050
Borkowsk. 3025—3225—3125
Firley 2750—2725
Jablkowski 2250—2300—2275
Lilpop 30500—29100—29500
Rudzik 24000—21000—21450
Gos. der Zuckerfabriken 8350—8775—8300
Starachowice für 500 Mk. 9725—9575—9825
Zawiercie 28 00—27700
Zyrardow 28500—28750
Schiffahrts-Ges. 1450—1475
Kreditbank in Warsch. I-III Em. 2850 IV Em. 2475
Westbank I-VI 1550—1500

Die amtlichen Gold- und Silberpreise.

Die polnische Landesdarlehnskasse zahlt folgende Preise für Gold- und Silbermünzen:
für einen Rubel 162.— M. 90.— M
einen Rubel in Kleingeld 26.—
deutsche Mark 75.— 26.—
österreichische Krone 04.— 21/2
französischer Frank 80/2 21/2

Andere ausländische Moneten ihrem Metallwerte nach und im Verhältnis zu den vorstehenden Ziffern

8.15 Uhr Abends

THEATER
„Polloseum“ ukrainischen Ensembles
unter Leitung der Primadonna **Fatyna Janusowska-Gajowska**
„DER GETAUFT“

Basatela
Czaplańska 13. Dir.: H. Terlewski.

Z. Falliszewska
Eduardowa 13. Dir.: H. Terlewski.

R. Gierasiński.
Globus Genewalt, Anstaltlicher Weltreisender
Sewaryn Michalowski, Welt-Reisestation.

VERRAT
von H. Bolat und Koncertteil. Beginn 8 30 Uhr abends

Konzertsaal.
Dzielnia 18.
Heute um 8 30 Uhr abends
neues Programm.

BOSKO
Vorstellungen
Melker d. Zauberkünstler, Mupoull n. Spiritist.

2 Stunden im Reiche d. Wunder u. Märchen
Karten zu haben an der Kasse des Konzertsalles von 10-1 und von 4 Uhr nachmittags ab.

OGŁOSZENIE.

Magistrat m. Łodzi niniejszym ogłasza konkurs na dostawę lodu na potrzeby szpitali miejskich oraz prosekcyjum i laboratorjum miejskiego.
Dostawa trwać będzie od dnia 1-go maja r. b. do dnia 1-go listopada r. b. i odbywać się ma ryzaltem, lecz częściowo, w miarę zapotrzebowania danej Instytucji.
Ogólna ilość zakontraktowanego lodu wynosić będzie nie mniej niż 10.000 pudów.
Ubiegający się o dostawę zechcą zrzucić swa warunki piśmienne na ręce Decernenta Wydziału Zdrowotności Publicznej, Inż. Stanisława Nakielskiego, Plac Wolności Nr. 1, pokój Nr. 11 i jednocześnie składać w wysokości Mk 1 000
Ostateczny termin składania ofert upływa z dnem 1-go marca r. b.

MAGISTRAT.

Brillanten.

Brillanten, Gold, Silber, Plating und Uhren.
Zahl die nächsten Preise
Sobla, Sienkiewicza 20,
E. 15, Part. linker Eing.

Naphlamotor

3 P.S., zu verkaufen, Galera, Podarzte, 53, Komal

Möbel.

Wohlfühler 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Schrank, 1 Einseitl. und eine Kopfschleife mit Tisch und verschiedn. andere Sachen zu verkaufen. Wawrzynkowskiego 87, 8.

Möbel

2 Betten mit Matratzen, 1 Tisch, 1 Sofa, 6 Stühle, 1 Stenschel, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtisch und ein 30 Nam. Schrank und sofort zu verkaufen. 3 Laskow, 9 gegenüber Monopol, bei H. Bauer.

Kupfer-Kessel

in gebrauchtem gutem Zustande zu kaufen gesucht. Off. unter „B. M.“ an die Exp. des Bl. erb.

Lohnarbeit

wird angenommen auf zwei 12 4 Handflüßle zweibäumig. Sienkiewiczastr. 34, Wohnung 14.

Mädchen

intelligenter Familie sucht Stellung als Fräulein. Off. unter „G. W.“ an die Exp. des Blattes.

Buchhalterin

in ungar. Stellung, mit allen Kontorarbeiten vertraut (polnisch, deutsch, russisch, französisch, rumänisch) suchen in Łódź. Offerten unter „Buchhalterin“.

Pies

rasch witzig wahl sie, Wilk's obróca łachuchową zagnaj. Znalazca upraszam o zwrocenie takowego na sowliw nagrodę. Adr. Ewan-geliska M 9 drugie pietro Langner.

Fräulein

als Buchhalterin - Gehalt gesucht. Off. „G. D. 100“ Exp. des Blattes. 1/198

Szofer

do samochodu ciężarowego z długoletnią praktyką i poważnymi referencjami, potrzebny. Dom handlowy S. Belski i S-ka Al. Kościuszki 17.

Behrling

Sohn adthorer Eltern, nicht unter 16 Jahre, für unter Fabrikantor geeignet. Nur schriftliche Off. abzugeben im Comptoir Benedyktastr. 5 zwischen 11 bis 12 Uhr. Karl Kretschmer 661

Schneiderin

für moderne Arbeit gesucht. Hoher Lohn. Adr. an Ertragen in Exp. des Blattes. 633

Ein Dienstmädchen

wird gesucht bei 2. Kapowicki Dzielnia 49.

Fräulein

15 Jahre alt, mit 6-stufiger Schulbildung, die auch die Buchführung, Ombelrechnen, Korrespondenz und Maschinenschriften erlernen hat, sucht Stellung in einem Büro. Komptoir Off. unter „D. S.“ in die Exp. erbeten. 673

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Nowot - Strasse Nr. 7. Sprechstunde von 2-3 und 8-9. Zezw. 5/5 20 D. U. Z. O. L. 23 3

Konzertsaal.

Mittwoch, d. 23. und Donnerstag, d. 24. Februar um 8.15 Uhr abends
Zwei Abende Italiäner Tänze
Das Programm fñhrt aus

Maryla Gremo

Jugendliche Künstlerin-Tänzerin
Am Klavier: Dora Bromberg-Waszanow.
Näheres in Programm.
Karten täglich v. 10-1 u. v. 3-7 Uhr an der Konzertsalkasse, Sonntags u. Feiertags von 10-12 und von 2-5 Uhr.

Zu verkaufen: Eine komplette Eisfabrikations-Einrichtung

für 200 Pud Tagesproduktion, sowie
1 Dampfkessel, 30 m., 5 Atm.,
1 Dampfmaschine, 12 PS.,
2 Worthingtonpumpen,
1 größere Schöpferpumpe,
Transmission, Riemenketten, Ellen- und Kupferdrüse, 30 m. 5-stilige Bohrersee etc.
Dortselbst wird ein größeres Personensauto in gutem Zustande zu kaufen gesucht.
Näheres bei H. Obermann, Reu-Rokkie.

JAJA

detalicznie 10 Mk.
sprzedają aklepy
Warsz. Ziem. T-wa Mieczarskiego
Kooperatywom i restauracjom
z rabatem
Al. Kościuszki Nr. 29.

Speisezimmer

und ein neues modernes komplettes zu verkaufen. - Zu besichtigen von 12-3 Uhr
Brajca 20, Wohnung 5

W bluzie Głównego Zarządu Łódzkiego Chrzęso. Twa, Dobr. wakuja posady

sekretarza

obowiązującego dokladnie z prowadzeniem protokółów posiedzeń, zataiwaniem korespondencji i kierownictwem kancelarji, oraz

buchalfera kancelisty

W obu wypadkach wymagana gruntowna znalomoś języka polskiego. Ref. ektantoi zechcą nadsyłać swe oferty z podaniem warunków pod adresem Rady Zarządzającej L. Chrz. Twa Dobr. Dzielnia 52.

2 möblierte Zimmer

und Küche an anständigen Mieter per sofort zu vergeben. Reflektanten wollen ihre Adresse unter „nünftlg“ in der Exp. des Bl. niederlegen.

Drzewo pieńkowe

wagonowo do sprzedania 35 mk. pud loco wagon Łódź Fabryczna. Zachodnia 36 m. 12.

Ein großer Wolfshund

wachsam, für Fabriken geeignet, zu verkaufen. - Pomorska-Strasse Nr. 183.

Gopirblätter „Nienn“

für Briefe und Conto-Correspondenz. Das leichteste Copieren und schönste teine Copien! empfehl. L. Kattiger, Szkolnastr. 11, Queruloffstr. Partiere nur von 2-4 mittags und Sonntags.

Dr. M. GOLDFARB

Haut- und venerische Krankheiten a. Zawadzka-Strasse 15, Ecke Walszanska. Sprechstunden: Von 9-12 vormittags und von 5-7 Uhr nachmittags, für Damen von 5-6 Uhr nachmittags. Sonntags nur von 9-12 früh. Zezw. 5/5 20 roku D. U. Z. O. L. za 34.

Kaufmann,

Christ, möchte sich mit 200.000 - 250.000 Mark an einem soliden, gewinnbringenden Unternehmen tätig beteiligen. Eventuell kleines Geschäft kaufen. Offerten unter „K. G. 17“ an die Exped. dieses Blattes erbeten. 637

Gesucht Kontorist

perfekt Schreibmaich und Stenograph, poln. und deutsch. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. Neigran. an die Expedition des Blattes Nr. 1212 D.

Erfahrener u. Energischer Beamter

37 Jahre alt, selbständiger und zuverlässiger Arbeiter, der hier arbeitslos geworden, blanzfähiger Buchhalter, macht auf die Besetzung eines Referenten in einem Stabstellenamt Lebensstellung. Suedende ist in Sprachen und Expeditionskontrollen firm und würde auch den Nachen eines Monats - Beamter tele. Caser - Chis übernehmen.
Off. Offerten unter „J. J. 25“ an die Expedition des „R. S.“ erbeten. 678

Wohnung

bestehend aus 2-3 Zimmern und Küche per sofort oder später gegen größere Besohnung zu mieten gesucht. Off. sub. „A. G. 30“ an die Exp. des Blattes erbeten.

Ein selbstständiger Buchhalter

bilanzfähig, mit gründlichen Kenntnissen der deutschen und polnischen Korrespondenz, für größeres Fabrikunternehmen, bei gutem Gehalt, gesucht Lebensstellung. Schriftliche Offerten an richten an die Exp. d. Bl. unter „Textil“.

Portier,

der polnisch und deutsch spricht und gute Empfehlungen hat, findet sofortige Anstellung in einem Privatbause.
Bewerber wollen ihre Adresse unter „Portier“ in der Exp. des Blattes niederlegen. 648

Eine Witwe

(Israelitin) wünscht eine Vertrauensstellung als Kassiererin oder Leiterin in einer Institution an übernehmen. Off. sub. „Witwe“.

Verbreitet im eigenen Interesse überall die

Neue Łódzer Zeitung

Sie ist das Blatt der einheimischen Deutschen

Krähe und Hautjucken

belegtigt in 5 Tagen.
Kreme „Mukuna“

1) es die Krätze nicht leicht macht - da es hinterläßt die 2) es nicht am Körper klebt - da es seinen Geruch verliert. 3) es schließt die von der Haut aufsteigende Wärme ab und 4) es einen angenehmen Geruch behält.
Erzeugnisse der Apotheke J. Waroczny, Warschau, Furmiskastr. Überall erhältlich.
Zezw. 5/5 20 roku D. U. Z. O. L. za 34.

Motor

elektr. 2 P.S. sowie ein Gramophon zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangebe unter „G. H.“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zagajni paszport,

wydany przez Łódzkie Politeję Państwową na imię Marji Gundlachówny

Zagajni Legitymacja

chlebowa i Karta węgłowa na imię Mantaj Hermana Plocka 43.

Za mk. 2.000.000

spredam dom 3 piętrowy z oficyjn 1 piętrowy. Wodociąg, zlew, światlo elektryczne, w dobrem punkcie miasta, z powodu wyjazdu wiadomośc ul. Zawadzka Nr. 22 (Baluty) u J. Kina.

3 Handwebstühle

mit Zubehör sofort zu verkaufen ul. Sontowa 19 von 9-10 Uhr früh.

Dr. mod. J. Roschauer

Haut- u. venerische Krankheiten. Empf. v. 8^h-10 u. v. 4-6. Sonnt. v. 8^h-10^h vorm. Dzielnia-Strasse Nr. 9. Zezw. 5/5 20 D. U. Z. O. L. za 34

Zähne

behandelt u. plombiert nach allen bewährten Methoden
R. Saurer
Petrikaustr. Nr. 6
Alle weissen Zehnele zu mögliche Preise. 1733

Dr. S. Lewkowicz

Gaut- u. venerische Krankheiten. Konstantinowstr. Nr. 12. Von 9-1 und 6-8 Uhr. Danch von 5-6. Zezw. 5/5 20 D. U. Z. O. L. za 34

Kirchen-Gesang-Verein
der
St. Trinitatisgemeinde
Sonntag, den 20. d. M., um 4^{1/2} Uhr nachmittags im eleganten großen Saale, Konstantiner-Strasse Nr. 4.
Ehren-Abend
mit musikalisch-dramatischen Aufführungen
für unseren Dirigenten **Frank Pohl**.
Am Programm sind vorzulesen Männerchöre: unter Mitwirkung des **Polnischen Kirchen-Gesangvereins** und des **Innergeliebtenvereins „Einigkeit“**, ein größeres Werk für Männerchor mit Violoncello, außerdem 2 Kompositionen von **Edward Gottlieb Zeichner**, vorzulesen vom Komponisten, Deklamationen, Tenorsolo, Stücke beliebigen Charakters und zum Schluß ein Antspiel.
Wachstumsverkauf in der Buchhandlung J. Winkopf, Petrikaustr. Strasse Nr. 142.

Warenhauserichtung
bestehend aus 3 Etagen, ca. 80 Badentalein mit Apparatlagerräumen und Schließkammern, viele Regale, Kesseltüren, Eisraum und Schanfensterelrichtungen aus Eisen und Messing ganz modern, für alle Geschäfte passend, sofort zu verkaufen.
Anfragen an: **Bank Związku Spółek Zarobkowych Bydgoszcz.**

PALNIKI
(forsunki) do kotłow parowych
oraz kompletne instalacje do opalania ropą w/g. własnego systemu poleca
Fabryka Armatur i Odlewnia Metall
B. Górecki
Łódź, ul. Karola Nr. 6.

Kapsel Firnik
Motor-Lager-Oele: Maschinen-Spindel-Cylinder- u. Gasöl, hell u. dunkel
Cochu. Fette: Capotta, Dalelin, Wagen-Schmiere, Siederöle, Retorten, Carbolinum, Erikator, Cement, Kaptha-Leer, Harpide, Dachpappe,
als Spezialität: **Reisser-Beläge** eigener Fabrikation, Vorkriegs-Material
offeriert das
Handelshaus
L. Bresler & Comp.
Łódź, Wólczanska-Str. 164.
11283

Verlag von H. ... und Alexander Müller.

Verantwortl. Redakteur **H. Dramin**. Rotations-Schneidpressen: **Leop. Sogder Zeitung.**